

Finanzierung für Ausbau beschlossen

Thermen-Erweiterung | Nach langer Diskussion stimmten alle Parteien den Krediten zu, ProLaa lehnte ein Teil-Darlehen ab.

Von Ingrid Fröschl-Wendt

LAA | Den Nutzen der Therme Laa als Leitprojekt für die Region stellt wohl kaum ein Bewohner infrage. Beredet werden nur ab und zu die Kosten, die sie verursacht. Aufgewärmt wurde das Thema nun, da es um eine Erweiterung der Therme geht, und Gerüchte darüber seit Wochen in der Stadt Laa kreisen.

Vergangene Woche kam das Thema nun wieder auf, weil die Stadtregierung in der Gemeinderatssitzung die notwendigen Weichen als Projektpartner stellen musste.

Konkret ging es darum, den allquoten Anteil als Gesellschafter der Therme zu den Baukosten auf Schiene zu bringen. Bei einem Bauvolumen von 21,1 Mio. Euro sollten das für die Stadt 1,211 Mio. Euro sein.

Das ist eine Menge Geld für eine Stadt, deren Finanzspitze

keinen Spielraum zulässt und die sich das Sparen verordnet hat.

Besonders nervös machte das die Opposition ProLaa, sie brachte schon im Vorfeld der Gemeinderatssitzung vor allem über Facebook ihre Bedenken vor.

„Es gibt zu viele Bedenken in der Bevölkerung!“

**Isabella Zins,
Stadträtin ProLaa**

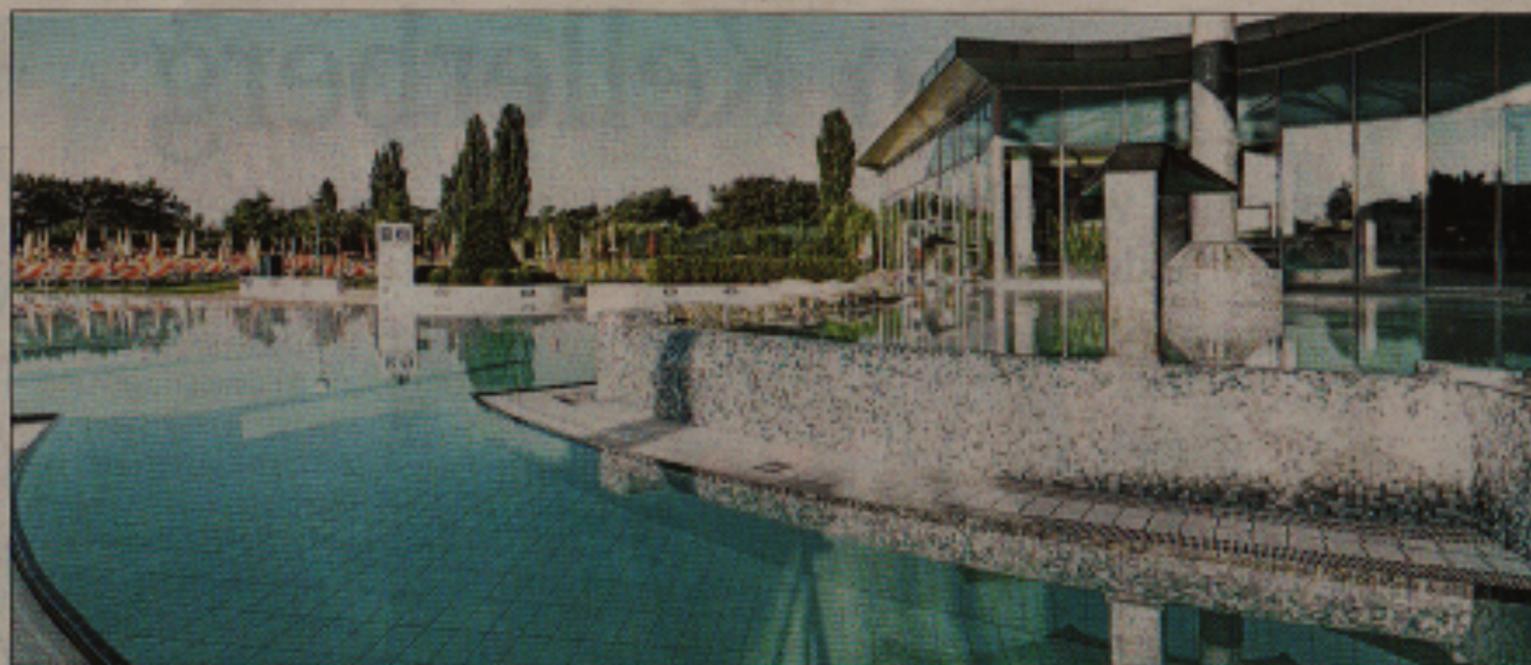
„Das war uns auch immer alles bewusst,“ sagte Bürgermeisterin Brigitte Ribisch: „Darum haben wir der Vamed von Beginn an gesagt, dass wir kein Geld haben, und haben über ein halbes Jahr hart verhandelt.“ Am 21. Mai sollte in der Gemeinderatssitzung nun über das Ergebnis abgestimmt wer-

den.

Für ProLaa war diese Entscheidung nun übereilt. Sie hätte gerne vorher eine Volksabstimmung gehabt. „Es gibt zu viele Bedenken in der Bevölkerung“, erklärte ProLaa-Stadträtin Isabella Zins und brachte einen Dringlichkeitsantrag ein, der jedoch von ÖVP, SPÖ und den beiden freien Gemeinderäten abgeschmettert wurde. Zins forderte darin neben einer Volksbefragung auch Antworten auf Fragen wie zusätzliche Arbeitsplätze, Gesamtkosten und Nutzen der Therme.

„Wir haben dazu keine Zeit mehr“, erklärte Bürgermeisterin Ribisch: „Vor allem in Bezug auf die Förderungen für das Projekt laufen Fristen. Aber wir haben hart verhandelt und ohnehin alle Gemeinderäte laufend informiert.“

Das Ergebnis der Verhandlungen über die Gemeindefinanzie-



Die Therme Laa wird ausgebaut, die Stadt Laa soll als Gesellschafter einen Kostenanteil von 1,211 Mio. Euro tragen. Im Gemeinderat wurde darum heftig gerungen. Foto: Therme Laa

rung, die laut Ribisch und ihrem Finanzstadtrat Roman Neigenfind das Stadtbudget nicht belasten soll, ist die Splittung des Laaer Baukosten-Beitrages in der Höhe von 1,211 Mio. Euro auf die Teilbeträge 720.000 Euro und 491.000 Euro.

Vamed-Pfandrechte nur auf dem Papier?

Das Pfandrecht bestehe quasi nur auf dem Papier. In Wirklichkeit sei man der Stadtgemeinde außerordentlich entgegengekommen, weil man die Erweiterung unbedingt jetzt durchführen müsse. Die Erwei-

terung, die auch eine Sanierung der Therme beinhalte, sei wichtig, um konkurrenzfähig zu bleiben, vor allem angesichts der angrenzenden mährischen Therme.

Außerdem sei es derzeit die letzte Gelegenheit, EU-Fördergelder für ein derartiges Projekt abzuholen. Im Falle der Thermenerweiterung seien das fünf Mio. Euro. Demnächst werde die EU nur mehr Regionen am Rande der EU fördern.

ProLaa ist trotzdem nicht überzeugt, obwohl ProLaa-Stadtrat Stenitzer erklärte, grundsätzlich für die Thermenerweiterung zu stimmen. Bürgermeiste-

rin Ribisch erwiderte, dass die Zustimmung der Stadt aber eine Zustimmung zu allen Punkten benötige. Falle ein Punkt, sei das gesamte Projekt gestorben. Außerdem benötige man in diesem Fall eine Zwei-Drittel-Mehrheit.

Schließlich stimmte ProLaa allen Punkten gemeinsam mit den anderen Parteien zu. Nur die kritisierte Darlehensaufnahme von 491.000 Euro wird abgelehnt. Da aber durch die Zustimmung von ÖVP, SPÖ, FPÖ und den beiden Freien Mandatären eine Zweidrittelmehrheit gegeben ist, gilt das Projekt insgesamt als angenommen.

Die Finanzierung

Laa will seinen Thermenerweiterungsanteil von 1,211 Mio. Euro auf zwei Tranchen teilen:

○ 720.000 Euro werden von der Stadtgemeinde als Darlehen aufgenommen. Die jährliche Rückzahlung in der Höhe von 47.000 € wird durch die zusätzlichen Mehreinnahmen nach der Erweiterung finanziert, wie eine nun höhere Kommunalsteuer oder Tourismusabgaben. Erreichen die Mehreinnahmen nicht die Ratenhöhe, so kompensiert die Therme diese Zahlungen durch Beiträge an die Gemeinde.

○ 491.000 Euro werden direkt von der Vamed zu den Bedingungen des Bankkredites gewährt und sind in sieben Jahren zurückzuzahlen.

Bei Nichterbringung könnten die Genussrechte, das sind Gewinnbeteiligungsrechte an den Gesellschafteranteilen der Stadt an der Therme Laa, laut Vertrag von der Vamed gepfändet und aliquot zu den Außenständen einverleibt werden. Die Genussrechte machen laut einer Studie, die vor wenigen Jahren erstellt worden war, 1,2 Mio. Euro aus. „Das ist eine Sicherungsmaßnahme, die wir einziehen mussten“, erklärt Talfun Ucar von der Vamed.